UNIVERSITÄT POTSDAM

SOFTWARE ENGINEERING I WS 2020-21

PROJEKT TEIL 2

Kassensoftware

*Vorname Name (Mat-Nr. 123456) Vorname Name (Mat-Nr. 123456) Vorname Name (Mat-Nr. 123456) Vorname Name (Mat-Nr. 123456) Vorname Name (Mat-Nr. 123456)*

betreut von

PD Dr. Henning Bordihn Juliane Scherlitzki Florian Hübscher

Max Schlüter

4. Dezember 2020

# Inhaltsverzeichnis

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1. [**Einleitung**](#_bookmark0)    1. [Präzisierung der Kundenanforderung](#_bookmark1) . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . | .2 | **2** |
| [**2 Beschreibung des Gegenstandsbereichs (Glossar)**](#_bookmark2) |  | **3** |
| [**3 Funktionale Anforderungen**](#_bookmark3)  [3.1 Involvierte Akteure (Rollen)](#_bookmark4) . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . | .4 | **4** |
| [3.2 Anwendungsfälle (Use Cases)](#_bookmark5) . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . | .4 |  |
| [3.3 Szenarien](#_bookmark6) . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . | .4 |  |
| [**4 Nicht-funktionale Anforderungen**](#_bookmark7) |  | **5** |
| [**5 Anhang**](#_bookmark8) |  | **6** |
| [**Literatur**](#_bookmark9) |  | **7** |

1. **Einleitung**

## Präzisierung der Kundenanforderung

Hier muss die Aufgabenstellung ergänzt und präzisiert werden. Dazu müssen Sie sich überlegen, welche Teile der Aufgabenstellung für das Projekt tatsächlich relevant sind. Zusätzlich müssen Sie an verschie- denen Stellen unvollständige Anforderungen ergänzen (wahrscheinlich in Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber). Es ist vorteilhaft, dem Auftraggeber möglichst früh diese Präzisierung vorzulegen, da- mit er diese akzeptieren, verwerfen, korrigieren oder erweitern kann. Die präzisierte Aufgabenstellung soll dann im restlichen Projektablauf die ursprüngliche Aufgabenstellung ersetzen, das heißt, sie sollte möglichst vollständig, präzise und widerspruchsfrei sein.

# Beschreibung des Gegenstandsbereichs (Glossar)

Stellen Sie den Gegenstandsbereich an dieser Stelle vor. Sie erinnern sich: dies ist die Grundlage für die Entwicklung einer gemeinsamen Sprache mit dem Auftraggeber. Dabei sollte (unter Anderem) ein Glossar erstellt werden. Wie das Glossar beispielsweise aussehen kann, wird im Folgenden gezeigt:

*Begriff Definition*

**Bestätigung** Bestätigung ist eine vom Benutzer ausgehende Handlung, z.B. ein Mausklick auf einem Knopf, durch die der Benutzer bindend alle Einzelheiten einer von ihm davor unternommenen Bestellung, d.h. des Kaufvertrages, akzeptiert und sich bereit erklärt, die mit der Bestellung verbundene Zahlungsleistung an den Anbieter zu entrichten. Da es sich um eine Vertragsschließung handelt, muss der Mechanismus der Bestätigung so gestaltet sein, dass der Benutzer praktisch keine Bestätigung (z.B. aus Versehen) abgeben kann, wenn er dies nicht aus- drücklich vorhat.

**Präsenzexemplar** Präsenzexemplar ist eine Kopie eines Buches, die sich in einer bestimmten Filia- le der Bibliothek befindet und nicht ausgeliehen, d.h. die Filiale nicht verlassen darf.

# Funktionale Anforderungen

Wie Sie in der Vorlesung erfahren haben, wird durch die funktionalen Anforderungen festgelegt, was das Software-Produkt insgesamt leisten soll. Dazu überlegt man sich, wer mit der Software arbeiten soll und welche Aufgaben des Gegenstandsbereichs mit der Software zu bewältigen sind.

## Involvierte Akteure (Rollen)

Stellen Sie die identifizierten Akteure vor. Beschreiben Sie ihre Aufgaben (Rollen). Beachten Sie die Unterscheidung zwischen menschlichen und Systemakteuren. Erklären Sie auch die (etwaigen) Bezie- hungen zwischen den Akteuren.

## Anwendungsfälle (Use Cases)

Modellieren Sie die Use Cases für das System. Erstellen Sie dazu UML Use Case Diagramme und dokumentieren Sie diese. Gehen Sie hierbei auch auf die Prioritäten der Use Cases hinsichtlich des Prototypings ein. (Implementierungsreihenfolge)

*Tipp*: Suchen Sie sich ein geeignetes Template für die Dokumentation der Use Cases aus.

## Szenarien

Dokumentieren Sie zwei Use Cases, indem Sie die jeweils zugrundeliegenden Szenarien als UML- Aktivitätsdiagramme darstellen.

# Nicht-funktionale Anforderungen

Machen Sie sich Gedanken, welche nicht-funktionale Anforderungen das System erfüllen soll. Formu- lieren Sie diese möglichst präzise.

# Anhang

**Literatur**